



## Presseinformation

16.01.2006

Große Bergstr. 255, 22767 HH  
[www.ewnw.de](http://www.ewnw.de)

**Kontakt: Heiko Möhle, Tel. 040-358 93 86**

### **Zwischen Völkerschau und Kolonialinstitut - AfrikanerInnen im kolonialen Hamburg**

**Ausstellungs-Eröffnung: Mittwoch, 18. Januar, 18.00 Uhr**  
Foyer des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg  
Edmund-Siemers-Allee 1 (Flügel Ost), 20146 Hamburg

**Grußwort von Prof. Dr. Ludwig Gerhardt, Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg**  
**Einführung in die Ausstellung durch Heiko Möhle**

**Ausstellung:** Mittwoch 18.01. bis Freitag, 10.02.2006

Als „Tor zur Welt“ des Deutschen Kaiserreichs spielte Hamburg eine Schlüsselrolle in der Kolonisierung Afrikas. Aber nicht nur „Kolonialwaren“, auch Menschen aus den Kolonien fanden ihren Weg in die Hafenstadt. Sie kamen als Seeleute der Woermann-Linie, als „Sprachgehilfen“ des Hamburgischen Kolonialinstituts oder als TeilnehmerInnen von Hagenbecks „Völkerschauen“: Vor dem Ersten Weltkrieg lebten rund zweihundert AfrikanerInnen in Hamburg und Altona. Eine Ausstellung des Eine Welt Netzwerks Hamburg und des St. Pauli Archivs geht auf die Suche nach den verschütteten Spuren dieser fast vergessenen Diaspora.

Die Ausstellung, die im November 2004 bereits „open air“ in Schaufenstern der Wohlwillstraße in St. Pauli gezeigt wurde, ist jetzt in erweiterter Form und der kalten Jahreszeit angemessen, erstmals im geschlossenen (und beheizten) Raum zu sehen. Und der passt zum Thema: Die heutige Universität war bis zum Ersten Weltkrieg das „Hamburgische Kolonialinstitut“, und am Seminar für Afrikanische Sprachen bereiteten afrikanische „Sprachgehilfen“ die preußischen Kolonialbeamten und hanseatischen Kaufleute auf das Leben in den afrikanischen Kolonien vor.

**Veranstalter:** Eine Welt Netzwerk Hamburg, St. Pauli Archiv, Werkstatt 3 in Kooperation mit Universität Hamburg, Abt. für Afrikanistik und Äthiopistik und der CulturCooperation Hamburg.  
Ausstellungskonzeption: Heiko Möhle

Gefördert von: EED, BMZ durch *InWEnt* gGmbH, Katholischer Fonds, Kurverwaltung St. Pauli.  
Ein Ausstellungskatalog erscheint Anfang Februar 2006.